BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Blüthen und Blumen

heiliger Andacht und Frömmigkeit

für

katholische Geistliche

zur eigenen und des Volkes Erbauung.

Zweites Bändchen:

Davids Psalterium.

Landshut,

Verlag der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung.

1832.

Wd

Das
Allen verständliche und erbauliche
Psalterium.

Ein
Erbauungsbuch
für Alle.

Oder:

Betrachtungs-, Buß-, Bitt- und Preisgebete
der Psalmen Davids,
in gereimten Versen
nach der Uebersetzung von Fr. Jos. Weinzierl
gesammelt und verbessert
von

Simon Buchfelner,
Pfarrvikar in Tettenhausen am Wagingersee.

Landshut,
Verlag der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung.
1832.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Betet ohne Unterlaß. 1 Theß. 5, 17.

Das zur Erhaltung des geistlichen Lebens nöthige Ein- und Ausathmen ist das beständige Bitt- und Preis-Gebet.

Vorbemerkung.

Die Ehrfurcht, welche der noch Gläubige vor David hat, aus dessen Geschlecht unser göttlicher Erlöser stammte und dem der Herr so großer Erbarmungen würdigte, macht ihm auch theuer seine Psalmen. Diese Ehrfurcht leitete wohl auch die Kirche in der Wahl derselben zum täglichen Gebete ihrer getreuen Diener, und darin liegt wohl auch der Grund der vielfältigen Übersetzung derselben für das gläubige Volk. Die zeitlichen Verhältnisse des königlichen Sängers,

dessen Beschreibung von Schlachten und Verfolgungen, die Verwünschungen seiner Feinde, die der von Jesus gelehrten Liebe derselben widersprechen, kurz die alttestamentliche Denkweise, insoweit sie sich auf die damaligen äußerlichen Sitten und Führungen des Israelitischen Volkes bezieht, dies alles stört viele in der Andacht, wenn sie sich, zum Ausdrucke ihrer frommen Gefühle, der Psalme Davids bedienen wollen. Mehr aber, als in irgend einem andern Andachtsbuche, finden sie dieselben darin ausgesprochen in den jedem Christen eigenthümlichen Erfahrungen des innern Lebens und Beziehungen zu Gott. Im stets innigen, alles auf das Ewige beziehenden Wandel vor Gott — die Frucht des betrachtenden Gebetes —, im demuthsvollen,

stets zum Herrn flehenden, und Ihn für alles dankbar preisenden Sinn, ist David immer eines der ersten Vorbilder für jeden Christen. In dieser Beziehung übertreffen seine Psalme an inniger Salbung alle Andachtsbücher.

Um hievon leichter zu überzeugen, und die wahre Andacht, durch eine allgemeinere Verbreitung des wesentlichen Inhaltes der Psalme Davids, zu fördern, versuchte man diesen Auszug in der angegebenen Beziehung nach Weinzierl's geistvoller Bearbeitung derselben. Hinsichtlich einiger Verbesserungen bediente man sich der Übersetzung derselben von Moses Mendelssohn und des ehrwürdigen Bischofes Wittmann, jene vom Jahre 1791, diese 1815. Beide

scheint auch der gottselige Weinzierl bei seiner Bearbeitung benützt zu haben. Es bezieht sich daher die Verbesserung nur auf die Ausfindung den Geist des königlichen Sängers mehr bezeichnender Ausdrücke.

Möge diese geringe Arbeit vielen zur Weckung und Belebung wahrer Andacht werden!

Der Herausgeber.

I.

Betrachtungsgebete.

1.

O wie so selig ist der Mann,
Der nicht betritt der Bösen Rath;
Nicht wallet auf der Sünderbahn,
Noch seinen Sitz bei Spöttern hat.

Der sich am Worte seines Herrn
In stiller Herzenswonne freut,
Beim Morgenlicht, beim Abendstern
Sich heiliger Betrachtung weiht.

Er grünet einem Baume gleich,
Der an dem Bache Wurzel schlägt,
Zur Fruchtzeit prangt an Früchten reich,
Und nie sein schattigs Laub ablegt.

Mild blickt der Herr stets jene an,
Die wandeln auf der Tugend Pfad;
Doch wehe jedem, der die Bahn
Des Lasters angetreten hat.

2.

Herr! steh mir bei in meiner Qual;
　Denn stets vermindern sich die Frommen,
Und bei der Menschenkinder Zahl
　Hat Lieb zur Wahrheit abgenommen.

Nur Trug thut man dem Nächsten kund,
　Nur Herzenstücke ist im Schwunge.
Herr! tilge jeden Heuchlermund,
　Und jede pralerische Zunge.

Dein Wort, o Herr! ist rein und klar,
　Es gleicht des Silbers reinstem Schimmer,
Das durch die Glut geläutert war,
　Und seinen Glanz verliert es nimmer.

Dein Schutz, o Herr! wird uns erfreun
　Durch deiner Allmacht starke Rechte;
Stets wirst du unser Retter seyn
　Vor dem entarteten Geschlechte.

3.

Wer wird wohl wohnen, Herr! in deiner
Hütte?
Wer ists, der auf dem heil'gen Berge ruht?
Der auf dem Tugendpfad mit reinem Tritte
Getreu fortwallet, und, was recht ist, thut.

Deß Herz der reinen Wahrheit edle Züge
Zu offenbaren immer sich erfreut;
Und der durch Heuchelei und Trug und Lüge
Zu keiner Stunde seine Zung entweiht.

Wer sich für Unschuld wehrt, die Frommen liebet,
Nicht Böses thut dem Nächsten, ihn nicht
schmäht;
Ihm nicht auf Wucher leiht, ihn nicht betrübet:
Wer dieses thut, nur der dem Tod entgeht.

4.

Laß mich nicht wankend deinen Weg betreten,
Laß auf dem rechten Pfad mich gehn;
O Herr! erhöre mich in meinen Nöthen,
Ich ruf' zu Dir, vernimm mein Flehn.

Laß deine Wundergüte mich erfahren,
Du rettest die, die auf Dich sehn;
Laß mich wie deinen Augenstern bewahren
Vor denen, die Dir widerstehn.

Der Bösen Strafe ist in jenem Leben; *)
Laß, Herr! mich dort dein Antlitz schaun,
Und hier nach deinem Wohlgefallen streben,
Und stets auf deinen Schutz vertraun.

---

*) Ein frommer Mann sagt, Gott lohnt mit irdischem Wohlergehen den Bösen hier ihr Weniges Gute; dort wartet ihrer aber ewige Höllenpein.

5.

Du, Herr! wirst immer mich beschützen,
Dich will ich lieben fort und fort;
Du wirst mich immer unterstützen,
Mein Retter und mein Zufluchtsort!

Du eilest stets, mich zu erlösen,
Auf deine Güte hoffe ich;
Du bist bisher mein Heil gewesen,
Mein Schutz, und schützest jetzt noch mich.

Auf deinem Wege will ich wandeln,
Gut will ich, und unsträflich seyn;
Und niemals will ich böse handeln,
Nie an der Sünde mich erfreun.

Du, Herr! sollst seyn nur meine Freude,
Du meiner Tugend süßer Lohn:
Gieb, daß ich nie mich von Dir scheide,
Und einst Dich schau auf deinem Thron.

Wer Reinigkeit und Unschuld liebet,
Der darf sich deiner Huld erfreun,
Wer aber Dich durch Sünd' betrübet,
Dem wirst Du widerwärtig seyn.

6.

Vollständig ist, o Herr! dein Unterricht,
Läßt in dem Herzen süßen Trost zurück!
Und dein Gebot ist voll von reinstem Licht,
Erleuchtet hell und klar des Menschen Blick.

Die Gottesfurcht hält von der Sünde fern,
Wer ihrer Mahnung folgt, lebt ewiglich;
Stets wahr bleibt die Gerechtigkeit des Herrn,
Und sie rechtfertiget sich selbst durch sich.

O Gott! wer merket jede Sündenschuld? —
Mach' von geheimer rein mich und gerecht!
Bewahre mit erbarmungsvoller Huld,
O Herr! vor fremden Sünden deinen Knecht.

Wenn übermüthige Gedanken sich
In meinem Herzen regen und entstehn;
So lasse sie nicht herrschen über mich,
Dann werd ich der Vollendung nahe gehn.

Dann werden meines Herzens Wünsche stets
Gefällig seyn vor deinem Angesicht,
Und jede heiße Inbrunst des Gebets,
Du rettest mich dann, Herr! verwirfst mich nicht.

7.

(Der folgende Psalm ist zugleich eine Weißagung der Leiden Jesu.)

Mein Gott! warum bin ich von Dir verlassen?
Ich ruf bei Tag und Nacht zu Dir!
Mein Gott! wie lang wirst Du mich trostlos lassen?
Wann wirst Du Hülfe senden mir?

Du wohnst in deinem hohen Heiligthume.
Der Väter Zuversicht warst Du.
Gott Israels! sie sangen Dir zum Ruhme;
Du schicktest ihnen Rettung zu.

Sie schrien auf zu Dir in ihren Nöthen,
Und stets gerettet wurden sie.
Um Hilf hat Dich ihr hoffend Herz gebeten,
Zu Schanden ward ihr Hoffen nie.

Ich aber gleiche einem Wurm der Erde,
Ich gleiche keinem Menschen mehr;
Man höhnet mich mit spottender Geberde,
Verachtung strömet auf mich her.

Wer mich nur sieht, höhnt mich in meinen Nöthen,
Bewegt sein Haupt, und saget kühn:
Er hoffte auf den Herrn; der wird ihn retten,
Wird ihn befrein; Gott liebet ihn.

Du hast mich aus dem Mutterleib gezogen,
Durch Dich sah ich des Tages Licht.
Seit ich an meiner Mutter Brust gesogen,
Bist, Herr! Du meine Zuversicht.

Dir ward ich anvertraut vom Mutterleibe,
Gelegt auf deinen Vaterschooß.
Du bist mein Gott. Die Trübsal naht; ach! bleibe
Bei mir; man läßt mich rettungslos.

Wie sind vertrocknet meines Lebens Kräfte,
Gleich trocknen Scherben ausgebrannt!
Die Zunge klebt am Gaumen ohne Säfte,
Du führst mich an des Grabes Rand.

Umzingelt bin ich von der Hunde Horden,
Mich schließt der Sünder Rotte ein:

Sie, die mir schmerzlich Hand und Fuß durchbohrten,
Sie zählten auch all mein Gebein.

Auf mich geheftet waren ihre Blicke,
Sie sahen meinen Jammerstand;
Sie theilten sich in meine Kleidungsstücke,
Und loseten um mein Gewand.

Doch, Herr! sieh Du auf mich in meinen Nöthen,
Verzögre deine Hilfe nicht,
Und wende liebevoll, mich zu erretten,
Auf mich dein huldreich Angesicht.

8.

Du bist, o Gott! mein Hirt, mir wird nichts
fehlen,
Du führst auf gute Weide mich;
Ernähreſt mich bei frischen Wasserquellen,
Und ziehst voll Huld mein Herz an Dich.

Du lenkst zum Pfad der Tugend meine Tritte,
Zu deines Namens Ruhm und Ehr;
Wall ich auch in der Todesschatten Mitte,
So fürcht ich nichts bei Dir, o Herr!

Denn Du begleitest mich auf allen Wegen,
Erfüllst mein Herz mit Trost und Licht;
Du stärkest immer mich mit deinem Segen
Vor meiner Feinde Angesicht.

Dein Gnadenblick folgt mir auf jedem Tritte
Durch meine ganze Lebenszeit;
Und dort ruh ich in deines Himmels Mitte
Entzückt durch alle Ewigkeit.

9.

Wer sich der Eitelkeit ergiebt,
Wird nimmermehr von Dir geliebt.
Auf Dich nur blick vertrauend ich,
Und freu an deiner Güte mich.

Erbarme, Herr! Dich über mich;
Denn, ach! geängstigt werde ich;
Du kennst ja meiner Seele Noth:
Entreiße mich dem Kummer=Tod.

Doch Du bist meine Zuversicht,
O Herr! und meine Seele spricht:
Du bist mein Gott, der für mich wacht,
Mein Schicksal liegt in deiner Macht.

Wie ist so groß, und wie erfreut,
Erbarmer! jene Seligkeit,
Die deine Hand dem heimlich giebt,
Der Dich von ganzem Herzen liebt.

Dir bringe Preis und Dank ich dar;
Denn Du erwiesest wunderbar

Erbarmend, Herr! mir deine Huld,
Und sahest nicht auf meine Schuld.

Ihr Freunde Gottes liebt den Herrn,
Dann ist auch seine Huld nie fern;
Seyd muthvoll und voll Zuversicht,
Denn seine Gnad' verläßt euch nicht.

10.

In lauter Eitelkeit gehüllt
Ist unser ganzes Erdenleben:
Der Mensch flieht wie ein Schattenbild,
Nichts wird ihm sterbend mitgegeben.

Er sammelt sich mit vielem Schweiß
Gehäufte Schätze dieser Erde,
Da seine Seele doch nicht weiß,
Wer sie nach ihm besitzen werde.

Auf was hoff' ich? — auf Dich, o Herr!
Denn Dir gehört mein ganzes Wesen;
Zieh mich aus meinem Sündenmeer,
Dich hab ich mir allein erlesen.

Zu Dir steigt mein Gebet empor,
O Herr! und meines Herzens Sehnen;
Erhöre mich, verschließ dein Ohr
Nicht meinem Rufen, meinen Thränen.

Blick gnädig meinen Jammer an,
Weil ich, wie meine Väter alle

Als Fremdling hier, als Pilgersmann
Vor deinem Angesichte walle.

Verzeih, so oft ich Sünder war,
Damit mein Herz getröstet werde,
Bevor ich in die Grube fahr,
Und nicht mehr bin auf dieser Erde.

11.

Zu Dir, des Lebens erste Quelle!
Erhebt mein Herz am Morgen sich;
Nach Dir verlanget meine Seele,
Nach Dir sehnt sich mein ganzes Ich.

Mehr gilt mir deine Huld als Leben,
Sieh! meine Lippen preisen Dich:
Stets will ich Preis und Dank Dir geben,
Dir falten meine Hände sich.

Auf meinem Lager denk ich immer
Bei stiller Nacht, o Gott! an Dich;
Dein denke ich beim Morgenschimmer;
Denn deine Hand beschützet mich.

In deiner Flügel Schatten stelle
Ich mich mit lautem Jubel hin;
An Dir, o Herr! hängt meine Seele,
Du hast mir deinen Schutz verliehn.

Soll sich mein Herz nicht Gott ergeben?
Von Ihm kömmt ja mein Heil nur her;

Er ist mein Gott, mein Schutz, mein Leben;
Nein wanken werd ich nimmer mehr.

Sey Du, mein Herz! nur Gott ergeben;
Auf Ihm ruht meine Zuversicht:
Er ist mein Schutz, mein Gott, mein Leben,
Von Ihm entferne ich mich nicht.

Du wirst mich immer, Herr! beschützen,
Du bist und bleibst allein mein Ruhm;
Stets wird dein Arm mich unterstützen;
Ich blick nach deinem Heiligthum.

12.

An jedem meiner Lebenstage
Trifft mich ein neuer Geiselstreich:
An neuer Angst, an neuer Plage
Ist für mich jeder Morgen reich.

Du hältst an deiner Hand mich immer,
Und führest mich auf deiner Bahn:
Dein guter Geist verläßt mich nimmer,
Du nimmst mich, Herr! mit Ehren an.

Was könnt ich dort noch höher achten,
Was hier auf Erden neben Dir?
Soll mir auch Leib und Seel verschmachten,
Mein Herz sucht doch nur Trost in Dir.

Die nicht auf deinen Wegen bleiben,
Die gehn, o Herr! gewiß zu Grund;
Denn alle wird dein Arm zerstäuben,
Die untreu werden deinem Bund.

Auf Gott nur will mein Heil ich gründen;
Er wird mein höchstes Gut stets seyn:
Dein Lob, Herr! will ich stets verkünden,
Und deinem Dienste treu mich weihn.

13.

Ich will, o Gott! an alles denken,
Was deine Allmacht uns schon that,
Will in Betrachtung mich versenken,
Erwägend allen deinen Rath.

An Dir ist keiner Sünde Schatten:
Wer kann Dir gleich an Größe seyn?
Du wirkest große Wunderthaten,
Nur Du, o Herr! nur Du allein.

Was deine Allmacht wirken könne,
Erfuhr Egyptens Völkerschaft;
Denn Israels und Josephs Söhne
Befreite deines Armes Kraft.

Dich sahen, Gott! die Wasserwogen,
Die Wasserfluthen sahen Dich:
Sie bebten scheu zurückgezogen,
Es öffnete der Abgrund sich.

Die Wolken ließest Du erschüttern:
Wild rauschte das empörte Meer:
Dein Donner rollte in Gewittern,
Des Blitzes Pfeil fuhr schnell umher.

Du machtest in den Flammenblitzen
Dem Weltkreis deine Allmacht kund:
Es zitterten des Erdballs Stützen,
Es bebte sein erschrockner Grund.

Hin durch des Meeres Fluthen bahnte
Sich Wege deine Hand, o Herr!
Durchs Wasser gieng dein Pfad; man kannte
Die Wege nach dem Zug nicht mehr.

Du führtest durch die wüste Erde
Dein Volk in das verheißne Land,
Wie eine große Lämmerheerde,
Durch Moses und durch Aarons Hand.

14.

O Herr des Himmels und der Erde!
Wie lang wirst Du noch zürnend sehn
Auf deine jammervolle Heerde,
Auf ihres Herzens heißes Flehn?

O wende, Herr! zu uns Dich wieder,
Blick von des Himmels Heiligthum
Auf deine armen Kinder nieder,
Sieh Dich nach deinem Weinstock um!

Laß wachsen ihn, den deine Rechte
In deiner Huld gepflanzet hat;
Sieh mild herab auf deine Knechte,
Die Du erzogst auf deinem Pfad.

Verbrannt von deines Zornes Flammen,
Vom Drohen deines Angesichts
Entwurzelt, stürzt er sonst zusammen,
Und welket kraftlos hin in Nichts.

Wir wollen, Herr! auf deinem Pfade
Getreu verharren immerhin;
O stärke uns mit deiner Gnade,
Daß wir nie ändern unsern Sinn.

15.

Wie sonst Du deinem Volk die Sünden
Verziehen hast und seine Schuld;
So laß auch uns, Herr! Gnade finden
Durch deine unermeßne Huld.

Beleb durch deine Huld uns wieder,
Dann wird dein Volk an Dir sich freun;
Sieh mit Erbarmung auf uns nieder,
Laß durch dein Heil uns glücklich seyn!

Vernehmen will ich sanft und stille,
Was Gott zu meinem Herzen spricht;
Des Friedens reiche Segensfülle
Verheißt dem Volk sein Angesicht.

Den Frieden giebt Er seinen Frommen,
Und dem, der in sein Herz einkehrt.
Sein Heil wird über jeden kommen,
Der Ihn in heil'ger Furcht verehrt.

16.

O Herr! es fanden deine Knechte
Bei Dir stets einen Zufluchtsort,
Und finden ihn auch vom Geschlechte
Bis zu Geschlechten fort und fort.

Bevor die Berge sich erhoben,
Bevor die Welt erschuf dein Wort,
Warst Du in deinem Himmel oben,
Und bleibst durch Ewigkeiten dort.

O beug den Menschensohn nicht nieder
In Jammer und in Mißgeschick;
Du sprachst ja selbst: O kehret wieder!
Ihr Menschenkinder! kehrt zurück!

Was ist es wohl mit tausend Jahren?
Sie sind vor deinem Angesicht
Wie Stunden, welche gestern waren.
Mehr sind vor Dir, o Gott! sie nicht.

Sie sind vor Dir wie kurze Stunden
Der Wache einer einz'gen Nacht.
Die Jahre sind sobald verschwunden,
Und bald sind sie zu Nichts gemacht.

Der Sterbliche gleicht einer Pflanze:
Sie blüht und duftet Morgens früh;
Doch bei der Abendsonne Glanze
Verwelkt, erblaßt, verdorret sie.

So müssen, Herr! auch wir verschwinden
Vor deines Zornes Angesicht.
Ach! unser Leben, unsre Sünden
Stellst hin Du vor dein helles Licht.

Die Tage unsers Lebens schleichen,
O Gott! vor deinem Zorn dahin;
Und unsre Lebensjahre gleichen
Den dünnen Fäden einer Spinn'.

Der Jahre, die Du uns gegeben,
Sind siebenzig an ihrer Zahl:
Der Stärkste wird kaum achtzig leben;
Was mehr ist, ist nur Schmerz und Qual.

Doch das kömmt noch von deiner Liebe,
Wenn dieses unsre Strafe ist.
Wer kennet deines Zornes Triebe?
Wer ist, der ohne Furcht sie mißt?

Lehr uns erkennen deine Rechte,
Laß unser Herz nach Weisheit sehn.
O blick herab auf deine Knechte,
Erhöre deiner Diener Flehn.

Laß deine Huld uns angedeihen,
Und deiner Liebe Freundlichkeit;
Daß wir frohlockend uns erfreuen
Durch unsre ganze Lebenszeit.

Gieb uns so lange frohe Tage,
Als zürnend Du gedrückt uns hast;
Als lang wir litten Angst und Plage,
Und deiner Prüfung schwere Last.

O blick herab auf deine Knechte,
Sieh uns mit Vaterliebe an;
Sieh an die Werke deiner Rechte,
Zeig ihren Kindern deine Bahn.

Auf uns mög' Gottes Licht und Stärke,
Und seiner Gnade Friede ruhn.
Herr! leite unsrer Hände Werke,
Und lenke alles, was wir thun!

17.

Ich lieb den Herrn; denn meine Bitte
Drang bis zu seinem Throne hin;
Er hörte an mich voll von Güte:
Ihn ruf ich an, so lang ich bin.

Mich hatte Todes-Schmerz befallen,
Die Angst der Hölle quälte mich:
Ich fand nur Jammer, fand nur Qualen,
Da bat den Herrn um Hilfe ich:

O Herr! laß Rettung für mich kommen.
Gerecht, barmherzig, gut ist Gott;
Er schützt allmächtig alle Frommen,
Auch mich entriß er meiner Noth.

O Herr! leit mich durch deine Rechte;
Dein Diener bleib ich immerhin;
Ja, nimm mich an zu deinem Knechte,
Den Säugling deiner Dienerin.

18.

Herr! du durchschaust mein ganzes Leben,
Vollkommen kennt mich dein Verstand:
Will ruh'n ich, will ich mich erheben,
So ist es deinem Geist bekannt.

Will meine Seele etwas denken,
So weißt Du es zuvor schon lang;
Du weißt, wie sich mein Fuß wird lenken,
Kennst meine Ruh und meinen Gang.

Vor Dir sind alle meine Wege;
Du siehst sie vor auf deinem Thron:
Und eh ich meine Zunge rege
Weißt Du um jedes Wörtchen schon.

Herr! was schon lange ist veraltet,
Was seyn wird, ist Dir gleich bekannt.
Du hast zum Menschen mich gestaltet,
Ich bin die Schöpfung deiner Hand.

Dein Wissen, Herr! o welche Höhen!
Und welche Tief'! Ich faß es nicht.
Wohin soll ich vor Dir wohl gehen,
Wohin vor deinem Angesicht?

Würd' ich zum Himmel mich erschwingen,
Unendlicher! so bist Du da;
Würd' in der Erde Schooß ich dringen,
So wärest Du auch dort mir nah.

Du hast die Nieren, Ewigguter!
In meinem Leibe mir gebaut:
Schon in dem Leibe meiner Mutter
War deiner Huld ich anvertraut.

Erstaunlich, Herr! ist deine Stärke:
Mein Herz ist heißen Dankes voll.
Wie wunderbar sind deine Werke!
O! meine Seel erkennt es wohl.

Kein Bein von mir ist Dir verborgen,
Du schufst es im Verborgnen mir.
Es war am ersten Lebensmorgen
Mein Wesen nicht verhüllt vor Dir.

Selbst meine künft'ge Lebenslage
War deinem Blicke offenbar:
Dein Buch enthielt schon meine Tage,
Als keiner noch derselben war.

Herr! deinen Freunden weih ich Ehre;
Befestiget ist ihre Macht:
Mehr sind sie als der Sand am Meere.
Dein bin ich, wenn mein Geist erwacht.

O Gott! durchschau Du meine Seele,
Erforsch und prüfe meinen Sinn:
Betrete ich des Unrechts Schwelle, —
Führ mich zum ew'gen Leben hin.

II.

Bußgebete.

1.

Herr! züchtige mich nicht in deinem Grimme,
Vergieb mir, eh dein Zorn mich straft;
Erbarmung! rufe deine Vaterstimme;
Denn welkend schwindet meine Kraft.

Laß mich genesen, o Du Lebensquelle!
Vor Dir erzittert mein Gebein:
In Angst und Trübsal schwebet meine Seele,
Wie lang wirst Du noch ferne seyn.

Errette mich, o Herr! und denke meiner,
Hilf mir, Du bist ja gut und groß!
Dafür will immer ich gedenken deiner
Bis sinkt mein Leib in's Grabes Schooß.

Mit bittern Thränen wasche ich mein Bette
Im schweren Kummer jede Nacht:
Mein Auge weint, und meine Ruhestätte
Wird durch die Thränen naß gemacht.

Ach! möchtest, Herr! Du auf mein Weinen sehen,
Und nehmen meine Bitte an;
Ach ja! Du hörest meines Herzens Flehen,
Und nimmst mich armen Sünder an!

2.

Des Segens Fülle werden finden,
Die Gott von ihrer Missethat,
Und von der Bürde ihrer Sünden
Erbarmungsvoll errettet hat.

So lang ich meine Sünd' verschwiegen,
Verließ mich täglich mehr die Kraft —
Ich blieb in meinem Elend liegen —
Die Kämpfenden den Sieg verschafft.

Bei Tag, und in der Nächte Stunden
Lag drückend deine Hand auf mir:
Gewissenspein hab ich empfunden,
Wohin ich sah im Angstgewirr.

Darum bekenn ich mein Verbrechen,
O Gott! vor deinem Angesicht,
Und meines Herzens Sündenschwächen
Verbirg vor deinem Blick ich nicht.

Ich sprach: Mein ganzes Sündenleben
Bekenn' ich, Herr! vor deiner Huld;
Und Du, Erbarmer! hast vergeben
Mir meine ganze Sündenschuld.

Ich seh an Dir in meinen Nöthen
Den Fels, der meine Rettung ist;
Du bist mein Trost! wirst mich stets retten,
Wenn Furcht mein banges Herz umschließt.

Du sprichst: Ich will Verstand dir schicken,
Will führen Dich auf deiner Bahn,
Und meiner Weisheit Augen blicken
Dich stets auf deinen Wegen an.

3.

Herr! straf mich nicht in deinem Grimme,
Ach! züchtige im Zorn mich nicht;
Erhör barmherzig meine Stimme,
Ach! schwer liegt auf mir dein Gericht.

Vor deinen zornerfüllten Blicken
Kann nicht gesund mein Körper seyn;
Der Sünden wegen, die mich drücken,
Erquickt kein Friede mein Gebein.

Die große Anzahl meiner Sünden
Ist eine mir zu schwere Last;
Sie läßt mich nirge ds Ruhe finden,
Bis Du sie weggenommen hast.

Es eitern meiner Sünden Wunden,
Die ich mir schlug aus Unverstand;
Nur Elend habe ich gefunden,
Ich schwebe an der Hölle Rand.

Vor Traurigkeit und Kummer walle
Ich matt einher mit blassem Mund:

An meinen Lenden sind Brandmahle,
Am ganzen Leib ist nichts gesund.

Fast unterliege ich den Schmerzen;
Denn Furcht und Reue schwächet mich;
Stets naget Angst an meinem Herzen,
Von ihr gefoltert seufze ich.

Herr! meiner Seele banges Sehnen
Liegt ganz vor deinem Angesicht;
Du zählest alle meine Thränen:
Barmherziger! verstoß mich nicht.

Herr! ich bekenne meine Sünden,
Bereue sie mit tiefem Schmerz;
Ach! laß mich huldvoll Gnade finden,
Und tröste mein so banges Herz.

Verlaß mich nicht in meinen Nöthen,
Entfern, o Herr! von Dir mich nicht.
Erbarmer! eile mich zu retten;
Denn Du bist meine Zuversicht.

4.

Erbarme dich meiner nach der Fülle
Der Größe deiner Vaterhuld!
Herr! dein erbarmungsvoller Wille
Vertilge meine Sündenschuld.

Laß mich bei Dir Erbarmung finden,
Laß frei mich von der Sünde seyn:
Mach immermehr von ihren Sünden,
Erbarmer! meine Seele rein.

Denn ich bekenne mein Vergehen
Mit reuevollem Seelenblick:
Und meines Geistes Augen sehen
Auf meine Sünde stets zurück.

O Herr! vor deinem Angesichte
Verfehlt ich mich, vor Dir allein!
Gerecht sind deine Strafgerichte,
Und billig wird dein Ausspruch seyn.

In angeerbter Schuld der Sünde
Empfieng schon meine Mutter mich,

Und bösen Hang und Lust empfinde
In allen meinen Gliedern ich.

Du liebst des Mund's, des Herzens Wahrheit,
Das Heimliche lehrt mich dein Mund;
Und deiner Weisheit edle Klarheit
Macht das Verborgene mir kund.

Besprenge mich, Du Gnadenquelle!
Mit deinem Blut,*) so werd ich rein:
Ja, wasche mich! und meine Seele
Wird weißer, als der Schnee dann seyn.

Laß hören mich das Wort der Wonne:
„Ich will dir deine Schuld verzeihn!"
Dann freut sich dein, Du Gnaden-Sonne!
Lobpreißend, mein zerknirscht Gebein.

O blicke nicht auf meine Sünden,
Zeig mir, Erbarmer! deine Huld;
Laß mich bei Dir Verzeihung finden,
Vertilge meine Sündenschuld!

---

*) Ysop war Hindeutung auf das Versöhnungsblut Jesu.

Erschaff' in mir durch deine Güte
    Ein Herz, von jeder Sünde rein:
Laß in dem reuigen Gemüthe
    Den rechten Geist erneuert seyn.

Verwirf, o Gott! verwirf mich nimmer
    Vor deinem heil'gen Angesicht:
Entzieh des heil'gen Geistes Schimmer
    Mir, deinem armen Knechte, nicht.

Send' deine Gnade auf mich nieder,
    Die meinem Geiste Freude schafft,
Und stärke meine Seele wieder
    Mit deines Geistes reger Kraft.

Dann gebe ich durch deine Lehren
    Dem Sünder von Dir Unterricht;
Und reuevoll wird sich bekehren
    Zu Dir, o Gott! der Bösewicht.

Erbarmer, meines Heiles Quelle!
    Befrei mich von des Blutes Schuld,
Und meine sündenfreie Seele
    Preißt wonnetrunken deine Huld.

Eröffne, würdig Dich zu loben,
Du meinen schwachen Sündermund:
Dann wird dein Ruhm von mir erhoben,
Mein Mund macht deine Güte kund.

Das Opfer, welches ich Dir weihe,
Ist ein zerknirschter Geist, o Herr!
Ein Herz voll Demuth, voll von Reue
Verschmähst, o Gott! Du nimmermehr.

5.

Denk nicht an unsre alten Sünden,
Laß uns, Allgütiger! bei Dir
Barmherzigkeit und Gnade finden;
Denn elend und bedrängt sind wir.

O laß uns deine Gnade fühlen,
Zeig uns, Erbarmer! deine Huld:
Um deines Namens Ehre willen
Vergib uns unsre Sündenschuld!

6.

In Demuth, Herr! fleh ich zu Dir,
Erhöre gnädig mein Gebet:
Eröffne deine Ohren mir,
Vernimm, was meine Seel Dir fleht.

Denkst Du an unsre Sündenschuld,
Ach, Herr! wer wird vor Dir bestehn?
Doch Gnade ist bei Dir und Huld:
Vertrauend will auf Dich ich sehn.

Dein Wort ist meine Zuversicht;
Du bist mein Fels. Vom Morgenstern
Bis zu dem stillen Abendlicht
Hoff ich, wie Isräl, auf den Herrn.

Bei Dir ist ja Barmherzigkeit,
Bei Dir erbarmungsvolle Huld;
Du bist es, der auch uns befreit
Von unsrer großen Sündenschuld.

7.

O Du in deines Himmels Klarheit,
Erhör mich, Gott! Dir flehe ich:
Vernimm mein Flehn nach deiner Wahrheit,
Erhör nach deiner Güte mich.

Geh Du mit mir nicht zu Gerichte,
O Herr! mit deinem armen Knecht;
Denn, ach! vor deinem Angesichte
Ist ja kein Sterblicher gerecht.

Verfolgend drückt der Feind mein Leben,
Versetzet mich in finstre Nacht,
Den Todten gleich. Mein Geist muß beben,
Durch Bangigkeit verwirrt gemacht.

Ich denke weit und weit zurücke,
Wie oft bei Dir ich Rettung fand;
Erwäge alles und durchblicke
Die edlen Werke deiner Hand.

Zu Dir erheb ich meine Hände,
Ich lechze, wie ein trocknes Land,
Mein Herz verschmachtet. Herr! ach sende
Mir Trost herab aus deiner Hand.

Entzieh dein Antlitz nicht mir Armen;
Sonst gleiche den Verstorbnen ich.
O sende bald mir dein Erbarmen;
Denn meine Seele hofft auf Dich.

Herr! zeige mir, nach deiner Güte,
Den Weg, auf dem ich wandeln soll:
Zu Dir erheb mit steter Bitte
Ich meine Seele sehnsuchtsvoll.

Sey gegen Feinde meine Wehre:
Zu Dir fleh ich in meiner Noth;
Lehr mich vollziehen deine Lehre:
Denn Du bist ja mein Herr und Gott.

Dein guter Geist soll auf den Wegen
Der Tugend stets mein Führer seyn:
Durch deinen Namen soll dein Segen
Nach deiner Güte mich erfreun.

Du wirst, o Gott! mein Herz befreien
Von jeder tiefempfundnen Pein;
Wirst meiner Feinde Schaar zerstreuen,
Und so für mich barmherzig seyn.

III.

Bittgebete.

1.

O daß von Dir, mein Gott! vernommen werde,
Was meine Seele laut Dir fleht!
Mein König, Gott im Himmel und auf Erde!
Erhöre gnädig mein Gebet.

Erhöre mich: denn zu Dir will ich flehen,
Sobald sich zeigt das Morgenroth;
Früh will ich betend schon zu Dir aufsehen;
Denn Kaltsinn hassest Du, o Gott!

Nie wirst du Wohnung in dem Bösen nehmen,
Kein Sünder sieht dein Angesicht:
Nur jene, die nach Dir sich liebend sehnen,
Erfreuest Du mit deinem Licht.

Ich will zu deinem heil'gen Hause wallen,
Dort werd ich Dir Anbetung weihn;
Voll Ehrfurcht trete ich in deine Hallen,
Laß mich gerecht, Gerechter! seyn.

Die Frommen segnest Du, o Herr! mit Milde,
In Dir erfreut sich, der Dich liebt;
Du bist es ja, der, wie mit einem Schilde,
Mit Huld und Liebe uns umgibt.

2.

Du, Herr! des Guten reiche Quelle!
Bist meines Herzens Zuversicht:
Zu Dir erschwingt sich meine Seele,
Gewiß! zu Schanden werd ich nicht.

Die zweifellos auf Dich vertrauen,
Die werden, Herr! zu Schanden nicht.
Nur jenen, die auf sich nur bauen,
Entzieheſt Du dein Angesicht.

Laß mich auf deinen Wegen wallen,
Und gib mir deinen Unterricht;
Laß mich in keine Sünde fallen,
Verschmäh, o Herr! mein Flehen nicht.

Laß gnädig mich Erbarmung finden
Durch deine unbegränzte Huld;
Gedenk nicht meiner Jugend Sünden,
Und nicht der unbedachten Schuld.

Ja, laß mich dein Erbarmen fühlen,
Das Dir von jeher eigen ist,

Um deiner großen Güte willen:
Ich weiß, daß Du nur Liebe bist;

Du bist, o Herr! voll Huld und Gnade,
Nur Liebe ist's, die Dich beseelt;
Du zeigest jedem deine Pfade,
Der sich vom Tugendweg verfehlt.

Die sich in Demuth, Sanftmuth üben,
Die lehret deiner Weisheit Wort;
Die stille Herzensmilde lieben,
Die führst auf deinem Weg Du fort.

Huld ist auf deinen Wegen allen,
Nur reine Wahrheit spricht dein Mund;
Die treu auf deinen Wegen wallen,
Wird hier schon deine Güte kund.

Laß, Herr! mich dein Erbarmen fühlen,
Mach mich von meinen Sünden los,
Um deines großen Namens willen:
Ach, meiner Sünden Zahl ist groß.

O sende mir doch dein Erbarmen,
Und blick vom Himmel, Herr und Gott!

Herab auf mich, ach! auf mich Armen,
Verlassen schmachte ich in Noth.

Sieh doch, wie meiner Leiden Menge
So groß und unabsehbar ist!
Errette mich aus dem Gedränge,
Das mein geängstigt Herz umschließt.

Sieh meine marternden Trübsale,
Gedenk nicht meiner schweren Schuld,
Vergib mir meine Sünden alle
Durch deine liebevolle Huld.

3.

Ich flehe, Herr! erhöre Du
In meinem Angstgebet mich Armen,
Und sende deine Hülf mir zu;
Ach, laß mich fühlen dein Erbarmen.

Ich bitt' aus ganzem Herzen Dich,
Mein Aug sehnt sich nach deinem Lichte;
Mit heißer Inbrunst sehn' ich mich
Nach deinem schönen Angesichte.

O wende doch dein Angesicht
Nicht weg von meiner Klagestimme;
Verstoß mich, deinen Diener, nicht,
O Ewiger! in deinem Grimme.

Bleib immer meine Zuversicht,
Verlaß mich nicht in meinen Nöthen,
Verschmähe und verwirf mich nicht;
Du kannst mich ja, o Gott! erretten.

Zieh mich zu Dir, o Herr! und lehr'
Mich heilig dein Gesetz erfüllen;

Leit mich auf rechter Bahn, o Herr!
Um meiner stolzen Feinde willen.

Ich hoffe dort das höchste Gut
Im Land der Lebenden zu schauen;
Harr' auf Dich, Herr! und fasse Muth,
Und laß nie sinken mein Vertrauen.

4.

Ich ruf' zu Dir, erhör' mein Flehen,
 Zieh deine Hand von mir nicht ab;
Sonst wird es mir wie jenen gehen,
 Die leiden in der Hölle Grab.

Ich halt gefaltet meine Hände
 Zu deinem Heiligthum empor,
Und fleh zum Himmel auf, o sende
 Erhörung mir aus ihm hervor.

Verschone mich, o Herr! und raffe
 Nicht hin mich mit dem Bösewicht,
Und mit den Uebelthätern strafe
 Mich reuevollen Sünder nicht.

5.

Du, Herr! bist meine Zuversicht,
Zu Schanden werd ich ewig nicht:
Mach mich, nach deiner Huld und Treu,
Von allen meinen Feinden frei.

O neig zu mir dein gnädigs Ohr,
Zieh mich aus meiner Angst hervor;
Sey Du mein Heil, Gott Israels!
Und meiner Rettung starker Fels.

Du bist und bleibest meine Kraft,
Du bist's, der Rettung mir verschafft;
Zu deines Namens Ruhm und Ehr
Ernährst und leitest Du mich, Herr!

Du wirst mich aus dem Netze ziehn,
Das mir mein Feind mit list'gem Sinn
Zu meinem Fall hat ausgespannt;
Ja, mich befreiet deine Hand.

In deine Vaterhand empfehl,
O Herr und Gott! ich meine Seel';
Du rettest mich aus jeder Noth,
O wahrer und getreuer Gott!

6.

So, wie sich sehnt nach frischer Quelle
Der Hirsch mit lechzender Begier,
Sehnt sich auch schmachtend meine Seele,
O Du, mein Herr und Gott! nach Dir.

Nach Dir, Du Leben aller Frommen!
Verlange ich mit Sehnsuchts=Schmerz.
Wann werde ich zu Dir hinkommen?
Wann wird erquickt mein banges Herz?

Ich weine stets, und meine Thränen
Sind mir mein Morgen= Abend=Brod;
Wann wirst Du stillen, Herr! mein Sehnen?
O komm zu mir, mein Herr und Gott!

Doch meine Hoffnung soll nicht wanken, —
O Seele! was betrübst du dich? —
Einst werd ich Dir, o Herr! noch danken,
Dich dankbar preisen ewiglich.

7.

O eil', durch deinen Namen mich zu retten,
Allmächt'ger! laß mir Recht geschehn!
Merk' mild auf mein Gebet in meinen Nöthen,
Erhöre meines Mundes Flehn!

O laß zu Dir empor mein Flehen steigen,
Entzieh mir dein Erbarmen nicht;
O laß dein Ohr sich huldvoll zu mir neigen,
Und zeige mir dein Angesicht.

Ach, bange schlägt mein Herz vor Furcht und Beben,
Mich decken Finsternisse zu.
Ich sprach: Wer wird mir Taubenflügel geben?
Dann flög ich fort und suchte Ruh.

Ich rufe früh und spät in meinen Näthen,
Und Mittags, Herr! zu Dir empor;
Doch Du wirst mich vor meinem Feinde retten,
Und schenken mir ein gnädigs Ohr.

8.

Erbarmer! meines Herzens Schwächen
Sieht dein allsehend Angesicht,
Und meine Sünden und Gebrechen
Verbergen deinem Blick sich nicht.

Du, Herr im Himmel und auf Erde!
Verleih nach deiner Huld und Gnad,
Daß nicht durch mich zu Schanden werde,
Wer deiner treu geharret hat.

Laß nicht an mir zu Schanden werden
Den, der Dich sucht nach seiner Pflicht.
Zu deiner Ehr leid ich Beschwerden,
Und Schmach bedeckt mein Angesicht.

Daß ich den Leiden nicht erliege,
Fleh ich zu deiner milden Huld;
Gib Stärke mir, o Herr! zum Siege,
Erhalte mich in der Geduld.

Erhör mich, Gott! in dem Gedränge;
Denn unermeßlich gut bist Du;

O wirf, nach deiner Gnaden Menge,
Erbarmend deinen Blick mir zu.

Um jener willen, die mich hassen,
Reich meiner Seele deine Hand;
Du siehst dem Hohn mich überlassen,
Und meine Schmach ist Dir bekannt.

Nicht können jene, die mich quälen,
Verbergen sich vor deinem Blick:
Und meine Seele kann nichts wählen
Als Schmach und Hohn und Mißgeschick.

Wirst Du, o Herr! nicht Kraft mir geben,
So unterliege ich dem Schmerz;
Wenn Du mich nicht erhältst im Leben,
So brechen Leiden mir das Herz.

In meinem größten Hunger gaben
Sie mir zur Speise bittre Gall;
Getränkt mit herbem Essig haben
Sie mich in meines Durstes Qual.*)

*) Hier spricht David weißagend in der Person Christi.

Ich bin im schmerzlichen Gedränge:
Dein Arm, mein Gott! errette mich.
Dich preißen meine Lobgesänge,
Mein Dankgesang verherrlicht Dich.

O werft auf mich her eure Blicke,
Ihr Leidenden! und seyd entzückt:
Seht auf zu Gott im Mißgeschicke,
Und eure Seele wird beglückt.

Der Herr will auf die Armen sehen,
Er blickt auf die Bedrängten her;
Ihn preißen alle Himmelshöhen,
Die Erd und jedes Thier im Meer.

9.

Holdselig, Herr! ist deine Güte,
Mild bist Du dem, der zu Dir fleht:
Vernimm, Erbarmer! meine Bitte,
Erhöre huldvoll mein Gebet.

Eröffne deine Gnaden=Quelle:
Zu jeder Stunde flehe ich;
Erfreue deines Dieners Seele,
Empor zu Dir erhebt sie sich.

O leite mich auf deinem Wege,
Daß treu ich deiner Wahrheit sey:
Gib, daß mein Herz nur Dir sich rege,
Und ganz sich deiner Ehre weih'.

Mein Retter aus der Qual der Hölle,
Erbarmungsvoller Gott und Herr!
Dir danke ich aus ganzer Seele,
Und such nur deines Namens Ehr.

Du bist in deines Himmels Klarheit,
O Gott! voll Liebe und Geduld,
Voll Langmuth, voll der reinsten Wahrheit,
Voll Güte und voll Vaterhuld!

10.

Du Gott der Liebe, Gott der Güte!
Zu Dir fleht Tag und Nacht mein Herz:
O neig dein Ohr zu meiner Bitte,
Mein Flehen steige himmelwärts.

Voll Bitterkeit ist meine Seele,
Und trüb ist mein gebeugter Sinn;
Zum Moderduft der Grabeshöhle
Neigt sich mein schwaches Leben hin.

Mich beugen Noth und Elend nieder,
Und, jung schon, litt ich Mißgeschick;
Ich kam empor; doch sank ich wieder
Erniedrigt und verwirrt zurück.

Zu Dir erschwingt sich ohne Ende,
O Herr! den ganzen Tag mein Fleh'n:
Ich falte täglich meine Hände
Hinauf zu deines Himmels Höh'n.

Empor zu deines Himmels Höhen
Fleh ich beim ersten Sonnenlicht:
Warum verwirfst Du, Herr! mein Flehen,
Und wendest weg dein Angesicht?

11.

Mein Herr und Gott! vernimm mein Flehen,
Erhör mein inniges Gebet:
Es dringe hin zu deinen Höhen,
Was laut mein Herz zu Dir jetzt fleht.

O wende nicht von mir zurücke
Dein gnadenvolles Angesicht:
Schweb' ich, wann immer, im Unglücke,
Verschließ dein Ohr mir Armen nicht.

Fleh' ich zu Dir in Angst und Plage,
Laß schnell Erhörung mich erfreu'n.
Wie Rauch verschwinden meine Tage,
Wie dürres Reis welkt mein Gebein.

Ach, laß mich nicht zu meiner Bahre
In meines Lebens Mitte zieh'n.
Es dauern, Herr! ja deine Jahre
Durch alle Ewigkeiten hin.

12.

Heil denen, die auf Gottes Wegen
Einhergeh'n unbefleckt und rein,
Die seine Worte überlegen,
Und treu ihr ganzes Herz Ihm weih'n.

Gelänge mir doch mein Bestreben,
Daß dein Gesetz ich hielt, o Gott!
Nie werde ich in Schande leben,
Schau ich allein auf dein Gebot.

Ich dank' Dir mit gerader Seele,
Daß Du dein Wort mich lehrtest, Herr!
Ich halt dein Recht, das ich mir wähle:
Verlaß, o Gott! mich nimmer mehr.

Dein Kind wird rein nur vor Dir wallen,
Wenn es dein Wort vor Augen hat.
Mein Herz will Dir allein gefallen,
Laß stets mich geh'n auf deinem Pfad.

Daß dein Gebot ich nie verletze,
Präg' meinem Herzen tief es ein:

Belehre mich in dem Gesetze:
Gepriesen sollst Du immer seyn!

Mit meinem Mund will ich verkünden,
Was Du geoffenbart uns hast:
An deinem Wort will Lust ich finden,
Mehr als an reicher Schätze Last.

Herr! deine Lehren will ich üben,
Auf deinen Wegen mich erfreu'n:
Stets werd' ich deine Worte lieben,
Nie sollen sie vergessen seyn.

Gib Licht und Kraft, Herr! deinem Knechte,
Daß halte ich getreu dein Wort;
Schließ auf mein Aug', auf deine Rechte
Werd' sehen dann ich fort und fort.

Ein Pilger bin ich hier auf Erde,
Verbirg dein Wort, o Gott! mir nicht;
Mein Herz wünscht, daß bekannt es werde
Mit dem, was dein Gesetz ausspricht.

AmB odenstaub klebt meine Seele,
Beleb' nach deinem Wort mich, Gott!

Du, dem mein Leben ich erzähle,
Hörst mich; o lehr mich dein Gebot.

An deine Wunderthaten denket
Mein Geist; o lehre mich dein Recht:
In Kummer ist mein Herz versenket;
Dein Wort erquicke deinen Knecht.

Entferne mich vom Weg der Sünden,
Gib durch dein Wort mir Unterricht.
Den Weg der Wahrheit möcht' ich finden,
Dein Urtheil, Herr! vergeß ich nicht.

Laß mich doch nie zu Schanden werden,
Ich hange deinem Zeugniß an;
Du machst mein Herz frei von Beschwerden,
Ich geh' auf deiner Lehre Bahn.

Laß mich auf deinen Pfad hinlenken,
Dann halt' dein Recht ich fort und fort.
Gib mir Verstand, dann will ich denken
Und eifrig merken auf dein Wort.

Leit' mich am Pfade deiner Lehren;
Denn ihnen wünsch' ich treu zu seyn:

Laß nie den Geiz mein Herz bethören;
Nur deinem Zeugniß will ich's weih'n.

Laß nie nach Eitelkeit mich blicken,
Gib Freud' auf deinem Wege mir:
Laß dein Versprechen mich beglücken,
Wall' ich in heil'ger Furcht vor Dir.

Dein Wort ist lieblich anzuhören;
Mach' von besorgter Schmach mich frei.
Ich sehne mich nach deinen Lehren,
Erquicke mich nach deiner Treu.

Sey gnädig mir auf meinem Wege,
Errette mich nach deinem Wort;
Daß ich die Läst'rer widerlege,
Denn Dir vertrau' ich fort und fort.

Entfern' die Wahrheit, nackt und offen,
Zu keiner Zeit aus meinem Sinn;
Auf deine Rechte will ich hoffen,
Dein Wort befolgen immerhin.

Dein Wort betracht' ich ohne Ende;
Ich liebe dein Gesetz, o Gott!

Nach ihm erheb' ich meine Hände,
Und treu befolg ich dein Gebot.

O Herr! denk' an dein Wort zurücke,
Mit dem du mich erquicket hast;
Es ist mein Trost im Mißgeschicke,
Belebung bei der Leiden Last.

Der Stolzen Spott verläßt mich nimmer;
Doch auf dein Wort seh' ich nur hin.
Ich denke an dein Urtheil immer,
Und finde süßen Trost darin.

Dein denk' ich bei des Mondes Schimmer,
Auf deine Lehren hab' ich Acht;
Sie wurden mir zu Theil, und immer
Hab' deine Rechte ich durchdacht.

Ich glaube, Herr! dein Wort zu halten,
Ist meines Erbguts bester Theil.
Dir will ich meine Hände falten;
Gib mir nach deinem Wort dein Heil.

Ich überdenk' mein ganzes Leben,
Und kehre um zu deinem Wort;

Es ist mein ernstliches Bestreben,
Dein Wort zu halten fort und fort.

Mir legen böse Menschen Schlingen;
Doch ich vergeß nie deine Lehr';
Um Mitternacht will ich Dir singen
Den Dank für dein Gesetz, o Herr!

Ich strebe, daß ein Freund ich werde
Von allen, die sich fromm Dir weih'n;
Voll ist von deiner Huld die Erde;
Laß dein Gesetz bekannt mir seyn.

Du gabst mir, Herr! des Segens Blüthe,
Wie mir dein treues Wort verhieß:
Lehr' Einsicht mich, und Zucht und Güte;
Denn an dein Wort glaub' ich gewiß.

Ich irrte, eh' mir Leiden kamen,
Jetzt aber halt' ich dein Gebot;
Ich preiße deinen heil'gen Namen:
Lehr' deine Rechte mich, o Gott!

Wie gut war mir der Leiden Zähre;
Da ward dein Wort mir lieb und hold.

Mehr lieb' ich deines Mundes Lehre,
Als alles Silber, alles Gold.

Mich schuf und formte deine Rechte:
Gib mir für deine Lehren Licht.
Erfreuet seh'n mich deine Knechte,
Dein Wort ist meine Zuversicht.

Ich weiß, gerecht sind deine Strafen;
Zum Heil traf mich der Leiden Last.
Mög' deine Huld mir Trost verschaffen,
Wie, Herr! Du mir verheißen hast.

Die Dich verehren, Herr der Erde!
Die laß auch meine Freunde seyn.
Daß nicht mein Herz zu Schanden werde,
Bleib' es nach deinen Lehren rein.

Ich will nur auf dein Wort vertrauen;
Mein Herz sehnt sich nach deinem Heil:
Mein Aug' will nur dein Wort durchschauen!
Wann wird mir, Herr! dein Trost zu Theil?

Fühl' ich auch keine Kraft, kein Leben,
Vergeß' ich, Herr! doch deiner nicht.

Wie wenig Zeit ist mir gegeben? —
Wann straft die Sünder dein Gericht?

Herr! stärke mich mit deiner Gnade,
Daß ich stets schaue auf dein Wort;
Und leite mich auf deinem Pfade,
Daß ich ihn wandle fort und fort.

Dein Wort, o Herr! bestehet immer
In deines Himmels klarem Licht;
Von deiner Treue weichst Du nimmer,
Du schufst die Welt, sie wanket nicht.

Nach deinem Plan besteh'n die Tage;
Denn alles dienet deiner Macht.
Verzehrt hätt' längst mich meine Plage,
Hätt' dein Gesetz ich nicht durchdacht.

Dieß ist mein Trost in diesem Leben;
Nie, Herr! vergesse ich dein Wort.
Es zu befolgen, will ich streben;
Dein bin ich, Herr! sey Du mein Hort.

Ich fliehe vor der Sünde Strassen,
Damit ich halte dein Gebot;

Nie will ich dein Gesetz verlassen;
Denn Du hast mir's gegeben, Gott!

Dein Wort — wie süß ist's meiner Seele!
So süß ist Honig nicht dem Mund:
Belehret durch des Herrn Befehle
Haß ich der Sünder Pfad und Bund.

Den Pfad erhellt mir deine Lehre,
Dein Wort ist meines Weges Licht;
Ich bin entschlossen, und ich schwöre,
Treu zu befolgen dein Gericht.

Tief beugt des Unglücks Druck mich nieder,
Dein Wort belebe deinen Knecht.
Laß Dir gefallen meine Lieder,
Belehre mich in deinem Recht.

Auf meiner Hand trag ich mein Leben,
Ich halt', was dein Gesetz ausspricht.
Wenn schon die Sünder mich umgeben,
Verlaß doch dein Gesetz ich nicht.

Mein Erbgut ist dein Wort auf immer;
Es gibt erhöhte Wonne mir:

Herr! dein Gesetz verlaß ich nimmer;
Denn ewig ist der Lohn dafür.

Ich haß' der Uebertreter Pfade,
Und liebe dein Gesetz, o Herr!
Mich schützet deine Huld und Gnade;
Und auf dein Wort vertrau' ich sehr.

Bewahr' nach deinem Wort mein Leben,
Beschäme meine Hoffnung nicht!
Laß stets mein Herz vor Dir erbeben;
Ich fürcht', Gerechter! dein Gericht.

Rett' von Verläumdern mich, ich übe
Gerechtigkeit und Recht und Pflicht:
Schenk' deinem Knechte deine Liebe,
Der Stolze unterdrück' mich nicht.

Mein Aug' sehnt sich nach deinem Heile,
Nach deinem Wort voll Huld und Gnad:
Sey deinem Knechte hold, ertheile
Ihm Unterricht auf seinem Pfad.

Laß mich verstehen deine Lehren,
Gib deinem Knechte deinen Geist;

Sie wollen dein Gesetz zerstören:
O eil', daß Du ihn mir verleihst.

Wie, Herr! ich dein Gesetz verehre,
So lieb' ich Gold und Kleinod nicht;
Ich richte mich nach deiner Lehre,
Und hasse, was die Bosheit spricht.

Dein Wort durchforschet meine Seele;
Denn, o! es ist so wunderbar:
Erklärt umstrahlt es uns mit Helle,
Und wird so selbst der Einfalt klar.

Ich sehne mich nach deinem Rechte,
Mit offnem Mund und voller Brust;
Sieh gnädig hin nach deinem Knechte,
Wie jedem, der Dich liebt, Du thust.

Leit' meinen Tritt nach den Gesetzen,
Kein Unrecht herrsche über mich:
Laß nie Verläumdung mich verletzen,
Dann halte deine Worte ich.

Laß deiner Gnade Licht mir strahlen,
Lehr' stets dein Wort mich mehr und mehr;

Sieh! wie vom Aug' mir Thränen fallen,
Seh' ich der Sünder großes Heer.

Gerecht bist Du, o Herr der Heere!
Gerecht und wahr ist dein Gericht.
Was recht ist, fodert deine Lehre,
Und wahr ist das, was sie ausspricht.

Vergessen werd' dein Wort ich nimmer,
Wenn schon verschmäht und schwach ich bin;
Dein Recht, o Herr! bleibt Recht für immer,
Dein Wort bleibt Wahrheit immerhin.

Ich bin von Qual und Angst umgeben,
Doch dein Gebot beseligt mich;
Ich werde dennoch glücklich leben,
Dein Wort ist unveränderlich.

Gib mir, um was ich Dich gebethen;
Denn dein Gebot verlaß ich nie:
Ich ruf: Herr! eile, mich zu retten,
Damit ich dein Gesetz vollzieh.

Früh fleh' ich Dir mit Herz und Munde:
Denn auf dein Wort vertrau' ich, Gott!

Ich wache vor der Morgenstunde,
Um zu betrachten dein Gebot.

Erhöre mich nach deiner Gnade,
Beleb' nach deinem Worte mich;
Denn viele geh'n auf Sünder Pfade,
Und weisen dein Gesetz von sich.

Nah bist Du denen, die Dich ehren,
Dein Weg ist wahr zu jeder Zeit.
Längst weiß ich schon von deinen Lehren;
Du gabst sie für die Ewigkeit.

Entreiß mich allen meinen Nöthen;
Denn nie vergiß dein Zeugniß ich.
Führ' meine Sache, mich zu retten,
Erquick' nach deinem Worte mich.

Kein Heil ist auf der Sünder Pfade,
Weil deine Worte sie verschmäh'n.
Herr! groß ist deine Huld und Gnade,
Laß durch dein Wort erquickt mich seh'n.

Ich seh' so viele, die mich quälen;
Doch dein Gebot verlaß ich nie.

Mit Abscheu seh' ich Sünder fehlen;
    Denn dein Gesetz verachten sie.

Sieh, Herr! wie dein Gebot ich ehre;
    Erquicke huldreich deinen Knecht.
Auf Wahrheit stützt sich deine Lehre,
    Durch Ewigkeiten währt dein Recht.

Ich haß' und flieh' der Lüge Pfade,
    Weil deinen Weg mit Lust ich wall';
Für die Aussprüche deiner Gnade
    Preiß ich des Tags Dich siebenmal.

Die Dir gehorchen, finden Frieden,
    Kein drohend Unheil fürchten sie.
Dein Heil erwarte ich hienieden;
    Denn dein Gesetz verlaß ich nie.

Laß sich mein Fleh'n zu Dir erschwingen;
    Gib mir, wie Du versprachst, Verstand.
Laß mein Gebet zu Dir hindringen,
    Reich' mir nach deinem Wort die Hand.

Dir will ich meinen Dank erweisen,
    Werd' in dein Recht ich eingeweiht:

Mein Mund wird deinen Ausspruch preißen,
Denn dein Gebot ist Billigkeit.

Ich wähle dein Gesetz; o eile,
Zu retten mich, mein Herr und Gott!
Ich sehne mich nach deinem Heile,
Und überdenke dein Gebot.

Erhalte mich in deiner Gnade,
Sprich mich von meinen Sünden frei;
Verirr' ich mich von deinem Pfade,
So such' mich; denn ich bleib' Dir treu.

13.

Herr! rette mich vom bösen Manne,
Vom Freund der Ungerechtigkeit;
Ihr Herz denkt nur auf böse Plane,
Sie suchen täglich Zank und Streit.

Sie legen Schlingen mir gleich Netzen,
Um mich in sie hinein zu zieh'n;
Und nahe an dem Wege setzen,
Für mich sie eine Falle hin.

Ich aber ruf' zum Herrn im Himmel,
Du bist mein Gott, erhör' mein Fleh'n;
Du deckst mein Haupt im Kampfgetümmel;
Laß deines Heiles Kraft mich seh'n.

Gib mich nicht preiß der Sünder Willen;
Denn mich verfolgt ihr böser Plan;
O laß mich deine Hülfe fühlen;
Sonst fällt ihr Stolz noch mehr mich an.

Dein Blitz wird einst auf sie hinfallen,
Du wirfst sie in die Glut hinein,

Es werden ihre schweren Qualen
Den Sündern unerträglich seyn.

Dir werden, Herr! im Jubelschalle
Die Frommen Dank und Ehre weih'n,
Und die Gerechten werden alle
Vor deinem Angesicht sich freu'n.

14.

Ich ruf' empor zu deinen Höhen,
O Gott! erhöre mein Gebet.
Laß stets mich deine Hülfe sehen,
Wenn Herz und Mund zu Dir auffleht.

Empor zu Dir, Erbarmer! schwebe
Mein Fleh'n, wie Rauchwerk durch die Luft,
Wenn meine Hände ich erhebe,
So sey's wie Abendopferduft.

Setz' eine Wache an die Schwelle
Der Lippen mir; zähm' meine Zung':
Kein böses Wort entfahr' der Seele,
Zu meiner Sünd' Entschuldigung.

Denn so zu handeln, ist nur Sitte
Bei dem verstockten Bösewicht.
Ich sehne nach der Sünder Mitte
Und ihrer Sündenlust mich nicht.

Erbarmer! meine Augen schauen
Empor zu deines Himmels Licht:
Auf Dir beruhet mein Vertrauen;
Verstoß' Du meine Seele nicht.

15.

Ich flehe zu des Himmels Höhen,
Zu Dir, mein Herr und Gott! empor:
Vor Dir ergießet sich mein Flehen,
Dir trag' ich meine Trübsal vor.

Ich will zu Dir mein Herz erheben,
Du meiner Hoffnung süße Ruh'!
O Herr! in diesem Erdenleben
Bist einzig noch mein Erbtheil Du.

Vernimm, Erbarmer! meine Bitte:
Gequälet werd' ich hart und schwer.
Reiß mich aus meiner Feinde Mitte;
Mir sind zu mächtig sie, o Herr!

IV.

Preisgebete.

1.

Kommt! lasset uns im Hochgesange
In unserm Heil', in Gott erfreu'n;
Laßt uns im frohen Jubelklange
Ihm unsre Dankeslieder weih'n.

Groß ist der Herr, Er unser Retter,
Und hocherhaben ist sein Ruhm,
Unendlich größer als der Götter
Gehäufte Zahl im Heidenthum.

Er schuf der Berge steile Höhen,
Der Weltkreis ruht in seiner Hand;
Sein ist das Meer, sein sind die Seen,
Er bildete der Ufer Sand.

Laßt uns vor unserm Gott erscheinen:
Sinkt tief anbetend vor Ihm hin!
Laßt Thränen vor dem Herrn uns weinen,
Wir haben unser Seyn durch Ihn.

Er ist der Herr, der Gott der Erde;
Wir aber sind sein Volk; Er wacht
Für uns, die Schaafe seiner Heerde;
Denn seine Hand hat uns gemacht.

2.

Unendlicher! wie voll von Majestät
Ist doch dein Nam' in allen Welten!
Mit Macht ist deine Herrlichkeit erhöht
In der Gestirne Luftgezelten.

Selbst aus der Säuglinge und Kinder Mund
Ertönen Dir zum Lobe Psalmen,
Und machen Dich dem Feind, dem Sünder kund,
Die Widersacher zu zermalmen.

Blick' ich betrachtend zu dem Himmel auf,
Zu deiner Hände großem Werke;
Betrachte ich den Mond, der Sterne Lauf,
Die Zeugen deiner Macht und Stärke:

Dann denke ich: Was sind die Menschen wohl,
Daß Du voll Liebe ihrer denkest?
Was ist des Menschen Sohn, daß liebevoll
Du ihn auf dieser Erde lenkest?

Fast gleich den Engeln hast Du ihn gemacht,
Erniedrigt hast Du ihn nur wenig:

Du krönteſt ihn mit Ehre, Ruhm und Pracht,
Und machteſt ihn zum Schöpfungs=König.

Du warfſt ihm unter ſeine Füße hin,
Was Du erſchufſt auf dieſer Erde:
Erbarmend machteſt Du zum Herrſcher ihn
Des Wilds, der Schaaf= und Rinderheerde,

Des Vögel=Chors, der Fiſche in dem Meer,
Die durch die Fluthen=Wege wallen.
Wie iſt ſo wunderbar, Gott, unſer Herr!
Dein Name in den Welten allen!

3.

Dir will mein Herz des Dankes Opfer weihen,
Herr! deine Wunder mach' ich kund:
Frohlockend will ich mich in Dir erfreuen,
Verherrlichen soll Dich mein Mund.

Du Ewiger! bist Schutz und Schirm den Armen,
Du hilfst zur Zeit aus aller Noth:
Du rettest den voll Liebe, voll Erbarmen,
Den Trübsal oder Angst bedroht.

Auf Dich, o Herr! setz' jeder sein Vertrauen,
Der nur von deinem Namen weiß.
Die sehnsuchtsvoll nach deiner Hülfe schauen,
Die gibst Du nicht dem Falle preis.

Herr! deiner Huld ist in der Trübsal Mitte
Der schwache Arme anvertraut:
Du hilfst dem Waisen, der auf deine Güte
Mit felsenfester Hoffnung baut.

Das Fleh'n der Schwachen, die auf Dich vertrauen,
Wird stets von Dir, o Herr! erhört;
Und denen, die auf Dich voll Hoffnung schauen,
Wird ihres Herzens Wunsch gewährt.

4.

Die ihr Gott liebt, stimmt froh zusammen,
Lobsingt dem Herrn im Jubelklang,
Und preißet seinen heil'gen Namen,
Entzückt im festlichen Gesang.

Sein billig Zürnen währt nicht immer,
Er will mit Huld und Heil erfreu'n.
Oft weint der Mensch beim Abendschimmer;
Doch Freude kehrt am Morgen ein.

So hast Du, Herr! auch meine Leiden,
Und meines Herzens Bitterkeit,
Verwandelt mir in süße Freuden,
Ja in ein Meer der Seligkeit.

Frohlockend soll mein Herz Dir singen,
Von seiner Bangigkeit befreit,
Dir will ich Dankesopfer bringen,
O Herr und Gott! in Ewigkeit.

5.

Stets will dem Herrn ich Preis anstimmen,
Sein Lob soll stets im Mund mir seyn;
In Ihm soll meine Seel' sich rühmen,
Daß die Bedrängten sich erfreu'n.

Laßt Gottes Namen uns erheben,
Und singt mit mir: Wie groß ist Gott!
Er ließ, was ich gesucht, mir geben,
Befreite mich aus aller Noth.

Die Gott verehren, die umschwebet
Beschützend seiner Engel Schaar,
Und ihre treue Lieb' enthebet
Sie jeder drohenden Gefahr.

Der Herr ist nah' bedrängten Seelen,
Die Demuthvollen rettet Gott;
So sehr auch Leiden Fromme quälen,
Der Herr zieht sie aus jeder Noth.

Gott! deine Treue wird nicht weichen;
Denn sie ist fest, wie Felsengrund:

Und deiner Weisheit Plane gleichen
Der Tiefe in des Abgrunds Schlund.

Ach! freudetrunken werden alle
Von deines Hauses Ueberfluß;
Du tränkst aus deinem Lustpokale
Sie mit erquickendem Genuß.

Denn unsers Lebens erste Quelle
Ist, Ewiger! bei Dir allein;
Und deines Lichtes reinste Helle
Umstrahlet uns mit klarem Schein.

Laß deine Huld auf jene kommen,
Die sich, daß sie Dich kennen, freu'n;
Und für die Herzen deiner Frommen
Laß deine Liebe wachbar seyn.

6.

Die Wunder deiner Macht erschallen,
Mein Herr und Gott! in jedem Reich;
Und aus den Menschenkindern allen
Kömmt Niemand mit Dir in Vergleich.

Ich fieng durch hehre Lobgesänge
Zu preißen deine Wunder an;
Doch groß ist deiner Wunder Menge;
Wer ist wohl, der sie zählen kann?

Du willst, o Herr! nicht Opfergaben,
— Eröffne mir für Dich den Sinn! —
Mein Herz nur willst Du völlig haben,
O nimm es ganz zum Opfer hin!

Mit Freude will ich deinen Willen,
Den Du mir, Herr! ins Herz gelegt,
Zu deiner Ehre gern erfüllen,
So lang in mir das Herz sich regt.

Laß deine Liebe mich erfahren,
Laß deine Huld mir nie entzieh'n,

Sie muß tagtäglich mich bewahren,
Stets mehr mir geben deinen Sinn.

Denn, mehr als Haare hab' ich Sünden,
Wie ängstigt meine Seele sich!
Laß, Herr! bei Dir mich Rettung finden,
Komm' mir zu Hülf', und blick' auf mich.

Ich lebe stets in Angst und Nöthen;
Doch, Herr! mich sieht dein Angesicht:
Du bist mein Schutz, Du wirst mich retten,
Verziehe deine Hülfe nicht.

Drum soll aus jedem Mund erschallen:
Groß ist der Ewige, der Herr!
Wer immer sucht dein Wohlgefallen,
Der rufe laut: Gelobt sey Er!

7.

Es werd', o Herr! dein Licht, dein Segen,
Und dein Erbarmen uns zu Theil,
Daß man erkenn' auf deinen Wegen
Bei jeder Nation dein Heil.

Dir soll der Völker Dank erschallen,
In Dir sey jedes Land erfreut;
Denn Du befiehlst den Staaten allen,
Und richtest sie nach Billigkeit.

Dich sollen alle Völker preißen,
Und dankbar schau'n zu Dir empor!
Die Erde bringet, uns zu speisen,
Die Früchte deiner Huld hervor.

Gib, Herr! uns deinen milden Segen,
O gib uns ihn auf ewiglich:
Und wo sich immer Menschen regen,
Da soll man liebend fürchten Dich.

8.

Herr! meine Hoffnung, meine Ruh',
Und meine Zuversicht bist Du:
Von meinem ersten Lebenslauf
Sah' ich zu Dir vertrauend auf.

Auf deine Gnade stützte ich
Vom Leibe meiner Mutter mich:
Vom Anfang meiner Lebensbahn
Nahmst Du Dich immer meiner an.

Stets preiße ich, Erbarmer! Dich:
Ein Wunder scheine vielen ich.
Du bist es, der durch seine Kraft
Mir Armen Schutz und Rettung schafft.

Von Dir erfülle sich mein Mund,
Dann mach' ich deine Ehre kund:
Vom Morgen sing' ich bis zur Nacht
Von deiner Majestät und Pracht.

Verwirf vor deinem Angesicht
Mich auch in meinem Alter nicht;
Verlaß' mit deiner Kraft mich nicht,
Wenn's mir an Lebenskraft gebricht.

O Gott! entzieh' dein Angesicht
Mir, deinem armen Knechte nicht.
Ich fleh' voll Zuversicht zu Dir:
O eile stets zu Hülfe mir:

Ich blick' mit hoffnungsvollem Sinn
Auf deine nahe Hülfe hin:
Vermehren will ich, Gott und Herr!
Stets deines Namens Ruhm und Ehr'.

In Dir frohlockend macht mein Mund
Die Fülle deiner Güte kund;
Mit dankerfülltem Herzen sag'
Von deiner Hülf' ich Tag und Nacht.

Von meiner ersten Jugend an
Hast Du gezeigt mir deine Bahn,
Und bis auf diese Stunde noch
Erheb' ich deine Wunder hoch.

Wie viele Leiden, groß und schwer,
Gabst deinem Knechte Du, o Herr!
Doch gnädig sah' ich immer Dich;
Denn deine Gnade stärkte mich.

Du zogst mit deiner starken Hand
Zurück mich von des Abgrunds Rand,
Beglücktest mich, und schicktest Ruh'
Und Tröstung meiner Seele zu.

Verlaß mich auch, Erbarmer! nicht,
Bis einst mein Aug' im Tode bricht;
So werd' ich auch der Folgezeit
Noch preißen deine Gütigkeit.

Ihr sagen noch von deiner Macht,
Hoch über aller Himmel Pracht,
Von jeder That, an Wundern reich, —
Allmächtiger! wer ist Dir gleich?

Dann sing' ich Dir mit Lobgesang,
Mit Saitenspiel und Harfenklang,
O Gott! in deinem Heiligthum
Für deine Treue Dank und Ruhm.

In Dir entzücket macht mein Mund
Lobsingend deine Wunder kund:
Frohlocken wird Dir mein Gemüth,
Das sich durch Dich gerettet sieht.

9.

O Herr! des Dankes Preis erweisen
Die Himmel deiner Wunderkraft:
Und deine Treu' und Wahrheit preißen
Die Frommen deiner Völkerschaft.

Du unser Gott, und Herr der Heere!
Wer ist in aller Welt Dir gleich?
Du gürtest Dich mit Macht und Ehre,
Umgränzt von Wahrheit ist dein Reich.

Des Meeres ungestümen Stürmen
Befiehlt dein Wort, Du großer Gott!
Wenn seine Wogen sich aufthürmen,
Legt sie zur Ruhe dein Gebot.

Dein sind die Erd', des Himmels Höhen:
Du gründetest den Erdkreis, Herr!
Und alles, was auf ihm wir sehen:
Du schufst den Nordwind und das Meer.

Gerechtigkeit und Recht umgeben
Als Vesten deines Thrones Dich;
Und Wahrheit, Gütigkeit erheben
Vor deinem Angesichte sich.

10.

Wie lieblich ist's, Dir Dank erweisen,
Und Ehre deinem Namen weih'n:
Des Morgens deine Güte preißen,
Des Abends deiner Treu' sich freu'n!

Denn Freude schaffst Du und Ergötzen
Durch deine Schöpfung mir, o Herr!
Die Werke deiner Hand versetzen
Mich in ein süßes Freudenmeer.

Wie sind so herrlich die Geschöpfe!
Wie tief blickt deiner Weisheit Licht!
Dieß fassen nicht sinnlose Köpfe,
Der eitle Thor begreift es nicht.

Dein Zeugniß, Herr! und deine Lehre
Sind uns glaubwürdig überaus:
Es zieren Heiligkeit und Ehre
Durch alle Zeiten hin dein Haus.

11.

Mein Herz! faß' deine Kraft zusammen,
Stimm' deinem Gott ein Loblied an:
Lobsinge seinem heil'gen Namen,
Vergiß nicht, was Er dir gethan.

Er hat Gesundheit dir gegeben,
Vergibt dir alle deine Schuld:
Er rettet von dem Tod dein Leben,
Krönt dich mit Liebe und mit Huld.

Sein Zorn wird sich nicht stets entzünden,
Sein Drohen währt nicht immerhin:
Er straft uns nicht nach unsern Sünden,
Und nicht nach unserm bösen Sinn.

So fern vom ersten Morgenstrahle
Der letzte Strahl am Abend ist,
Entfernst Du unsre Sünden alle
Von uns, der Du Erbarmer bist!

Wie aus des Herzens vollstem Triebe
Ein Vater seine Kinder liebt:

So liebst Du, Herr! mit Vaterliebe
Den, der sich kindlich Dir ergibt.

Du weißt, daß Schwächen uns umgeben,
Daß nichts wir sind als Erde nur.
Wie Gras, so ist des Menschen Leben;
Er blüht, wie Blumen auf der Flur.

Doch Gottes liebevolle Triebe
Bestehen schon von Ewigkeit:
Und ewig fort währt seine Liebe
Für den, der sich in Lieb' Ihm weiht.

12.

Erheb' den Herrn, o meine Seele!
Mein Gott! Du bist voll Herrlichkeit
Und Majestät, des Lichtes Helle
Umhüllet Dich als Feierkleid.

Du spannst wie ein Gezelt den Himmel,
Deckst oben mit Gewässern ihn:
Fährst in den Wolken mit Getümmel,
Und auf der Winde Flügeln hin.

Zu deinen Boten machst Du Winde,
Zu deinen Dienern Flammenlicht;
Fest setztest Du auf ihre Gründe
Die Erde, ewig wankt sie nicht.

Du ließest Quellen sich ergießen,
Herr! an der Thäler niederm Ort;
Vertheilt in vielen Bächen fließen
Sie zwischen hohen Bergen fort.

Die Berge lassest Du begießen,
Die Erd' füllt sich mit deiner Frucht;

Du lassest Gras für's Vieh aufsprießen,
Und Kräuter, die der Mensch sich sucht.

Er sammelt sich von deiner Erde
Das Brod zu seiner Nahrung ein:
Und, daß sein Herz auch fröhlich werde,
Verleih'st Du ihm den edlen Wein.

Den Mond, der unsre Zeiten theilet,
Schufst, Herr! in deiner Allmacht Du:
Und in bestimmter Ordnung eilet
Dem Untergang die Sonne zu.

Wie groß, o Herr! sind deine Werke!
Nach deiner Weisheit hohem Plan
Schufst alles Du; durch deine Stärke
Füllt sich die Erd' mit Gütern an.

Du theilest aus auf allen Wegen,
Und alles sammelt fröhlich ein:
Du öffnest deine Hand mit Segen,
Und satt durch Dich kann alles seyn.

Doch wendest weg Du deine Blicke,
Dann wird man nur Verwirrung seh'n;

Nimmst Du des Lebens Hauch zurücke,
Wird alles bald zu Staub vergeh'n.

Doch sendest aus dem Himmel nieder
Du deinen Athem, dann ersteh'n
Sie alle neugeschaffen wieder:
Neu läßt der Erde Form sich seh'n.

Laßt uns des Ew'gen Ruhm erheben;
Ihn freu'n die Werke seiner Hand.
Sein Anblick macht die Erde beben,
Und Berge steckt sein Blitz in Brand.

13.

Ich rief zum Herrn in meinen Nöthen:
Erhöre mich; frei bin ich nun.
Ich fürchte nichts; Gott wird mich retten,
Was können mir die Menschen thun?

Ich habe Gott zu meinem Freunde,
Er wird mir stets zur Seite steh'n:
Ich werde über meine Feinde,
Beschützet durch den Herrn, wegseh'n.

O Herr! Du eiltest mich zu retten;
Drum will ich Preis und Dank Dir weih'n:
Der Stein, den Bauende verschmähten,
Ward auserwählt zum Eckestein.

Das ist gescheh'n vom Herrn der Erde,
Und unserm Aug' scheint's wunderbar.
Dieß ist der Tag, den Gott bescherte,
Frohlocke, freu' dich, Gottes Schaar!

Du bist mein Gott, Dich will ich preißen,
Dich will voll Wonne ich erhöh'n;
Dir will ich Preis und Dank erweisen,
Du, Retter! hörtest mild mein Fleh'n.

14.

Herr! danken will ich deiner Güte
Aus meines Herzens tiefstem Grund;
Denn Du erhörtest meine Bitte,
Die sich ergoß aus meinem Mund.

Dir soll mein Lobgesang erschallen
Vor deiner Engel Angesicht:
Dir dank' ich in des Tempels Hallen,
Und weih' Dir der Anbetung Pflicht.

Ich danke deiner Huld und Treue;
Denn deines Namens Majestät
Hast Du, wie oft schon, jetzt auf's neue
Hoch über alle Welt erhöht.

Erhör' auch ferner noch mein Flehen,
Sey meiner Seele starker Schild!
Dich sollen Könige erhöhen;
Sie sehen ja dein Wort erfüllt.

Schmacht' ich in einem Meer von Nöthen,
So reichest Du doch Trost mir dar;

Denn deine Rechte wird mich retten,
Wird strafen meiner Feinde Schaar.

Für mich kämpft meines Gottes Stärke,
Stets schenkt Er sein Erbarmen mir.
Denk', Herr! an deiner Hände Werke:
Verwirf, o Gott! sie nicht von Dir.

15.

Erbarme meiner Dich, Du Gnadenquelle!
Weil, Herr! Du meine Hoffnung bist;
Dein liebevoller Schutz deckt meine Seele,
Bis meine Angst vorüber ist.

Ich fürcht', o Herr! vor meinem Feind mich nimmer,
Dich preißt mein Lied im Dankgefühl;
Ich wache bei der Morgenröthe Schimmer:
Erwach' mein Ruhm, mein Saitenspiel!

Dich rühm' ich in der Nationen Mitte,
Wo ich mein Dankeslied Dir weih';
Bis an die Himmel reichet deine Güte,
Bis an die Wolken deine Treu'.

Erhöhe über deines Himmels Höhen,
Erhab'ner! deine Majestät;
So weit der Menschenkinder Augen sehen,
Ist überall dein Ruhm erhöht.

16.

Dich will ich, Herr und Gott! erheben,
Stets deinen Namen benedei'n;
Dich preißen durch mein ganzes Leben,
Und deinem Namen Ehre weih'n.

Dein Reich bestehet seit Aeonen:
In deines Himmels Herrlichkeit
Wirst Du auf deinem Throne thronen,
O Herr! durch alle Ewigkeit.

Treu hältst Du deine Worte alle,
Voll Heiligkeit ist jede That.
Nur Du bewahrest vor dem Falle,
Schütz'st, die gebeugt das Unglück hat.

O Herr! die Augen aller sehen
Hinauf zu deiner Herrlichkeit,
Und Du gibst ihnen aus den Höhen
Die Speis herab zur rechten Zeit.

Aus deiner off'nen Hand quillt Segen
Und jedes Thier wird durch Dich satt.

Du bist gerecht auf allen Wegen,
Voll Heiligkeit in jeder That.

Dich will ich, Ewiger! stets preißen,
Mit dankerfülltem Mund und Sinn;
Was lebet, soll Dir Dank erweisen
Durch alle Ewigkeiten hin.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Im Verlage der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu Landshut ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ackermann, G., Volkspredigten und Homilien auf alle Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahrs. 2 Bde. Zweite verbesserte und vermehrte, einzig rechtmäßige Originalauflage. Zweiter unveränderter Abdruck. 8. 1833. 4 fl. 48 kr. od. 3 Thlr. 4 gr.

Aufgemuntert durch den schnellen Absatz der ebenfalls starken zweiten Originalauflage vorstehenden Werks hat sich die Verlagsbuchhandlung entschlossen, um den Ankauf besonders jungen Theologen zu erleichtern, eine Ausgabe in Heften zu veranstalten, wovon alle vierzehn Tage Eines erscheint. Der Abdruck geschieht genau nach der zweiten Originalauflage und führt den Beisatz: „Zweiter Abdruck." — Das Ganze umfaßt zwölf Hefte, jedes zu sechs Bogen.

Bereits haben sich die gediegensten Journale über die im vorigen Jahre erschienene zweite verbesserte und vermehrte Originalauflage sehr günstig ausgesprochen und unter Anderm sagt der Religions- und Kirchenfreund von Benkert im Märzhefte 1832, S. 416:

„Wir sind ersucht worden, die zweite Auflage dieser Volkspredigten blos anzuzeigen. Und in der That bedarf sie auch nur einer kurzen Anzeige, da Ackermanns Popularität, Einfachheit im Vortrage und durchaus praktische Tendenz aus der ersten Auflage dieses Werks hinlänglich bekannt sind, und fast in allen kathol. Journalen früher schon rühmlichst gewürdigt wurden. Möchte auch diese neue Auflage ihre Freunde finden!"

Von demselben Herrn Verfasser ist noch erschienen:

Kurze Frühpredigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres. 2 Bde. 8. 1827. 3 fl. od. 2 Thlr.

Volkspredigten und Homilien auf alle Festtage, sie mögen noch gebothen oder auf die Sonntage verlegt sein, zum Gebrauche für katholische Gemeinden. (Aus Volkspredigten und Homilien auf alle Sonn- und Festtage besond. abgedr.) 2te Originalauflage. gr. 8. 1831. 2 fl. 42 kr. od. 1 Thlr. 18 gr.

Kurze Volkspredigten über sinnliche Lust und sinnliche Abtödtung auf die Fastnacht- und Fastenzeit. 8. 1825. 36 kr. od. 8 gr.

Kanzelberedsamkeit, katholische, aus dem vorigen Jahrhundert. Erstes Bändchen.

Auch unter d. Titel: Prüfet Alles, das Gute behaltet! Eine Sammlung kurzer Betrachtungsreden aus den besten Predigern älterer Zeit. Zur Belehrung, zur Erbauung und zum Troste für fromme Katholiken, denen ihre Religion Herzensangelegenheit ist, und die sich freuen, der römisch-katholischen Kirche anzugehören. Vorzüglich für jene, welche Geschäften halber selten einer Predigt in ihrer Pfarrkirche beiwohnen können. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes; Herr bleib bei uns; Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch 2c. 2c. Erstes Bändchen. gr. 12. geh. 36 kr. od. 9 gr.

Der würdige Herr Verfasser dieser Schrift glaubt in unserer Zeit, der Zeit des Unglaubens und der Gleichgültigkeit, des Ungehorsams gegen geistliche und weltliche Obrigkeit, wohl zu thun, eine Sammlung vorzüglicher Reden von alten Predigern herauszugeben, deren Werke doch so viel Gutes enthalten, und solche alte Predigten nach der Ermahnung des heiligen Apostels: Prüfet alles; das Gute behaltet! aus dem Staube und der Vergessenheit hervorzusuchen und sie in einer verbesserten Sprache vorzutragen.

Wir haben zwar von Predigten, welche durchaus eine hohe Gelehrtheit, ein tiefes Denken und Eindringen in unsere heil. Religionsgeheimnisse kund thun, keinen Ueberfluß, jedoch ist dies keine Speise, womit sich der Bürger- und Bauernstand sättigen kann. Auch findet man in abgelegenen

Ortschaften recht christlich denkende fromme Katholiken, welche die Stimme ihres Seelenhirten oft Jahre lang nicht hören, oder wegen zu weiter Entfernung von der Kirche oder auch Geschäften halber nie einer Predigt beiwohnen können. Daher wünscht der würdige Hr. Verfasser durch gegenwärtige kurze Betrachtungsreden dem gutgesinnten Christenvolke ein nützliches Buch in die Hand zu geben, eine Anweisung, wie man in müssigen Stunden sich belehren, und auf eine leichte Weise einer Predigt im Geiste recht aufmerksam beiwohnen könne. Um die gute Wirkung für fromme Gemüther nicht zu verfehlen, behielt man die Form einer Predigt bei, und läßt den Seelsorger gleichsam wie von der Kanzel herabreden und in einer Sprache reden, die auch dem schwächesten Verstande begreiflich ist.

Das zweite Bändchen kommt so eben unter die Presse und segnet der allmächtige Gott dieses Unternehmen, so sollen bald mehrere solcher Bändchen folgen.

Anthologie deutscher kathol. Gesänge aus älterer Zeit. gr. 12. 1831. In saubern Umschlag broch. 1 fl. 12 kr. od. 16 gr.

Dies Werk verdient alle Beachtung: sagt Senglers Kirchenzeitung 1832. Nr. 45. 46. — Außer diesem lieferten beinahe alle theolog. Journale vorzügliche Rezensionen.

Brenner, Dr. Fr., über das Dogma. Zugleich Beantwortung der Frage: Wer wird selig? gr. 8. 1832. 1 fl. 21 kr. od. 20 gr.

Diese ausgezeichnete Schrift beschäftigt sich mit Feststellung und Erklärung der Begriffe vom Dogma und Religion, von Glaube und gottgefälligem Wandel, ferner mit Erfassung des Christenthums nach seiner letzten und höchsten Tendenz, woraus sich dann ergiebt, daß nicht jeder Irrthum Ketzerey und verdammlich, daher auch nicht jeder darinn Begriffene von Kirche und Seligkeit ausgeschlossen ist. — Es wird durch eine Reihe von Gründen nachgewiesen, daß die Religion allein die Verheißung des ewigen Lebens hat, daß daher

immer auf diese zuerst Rücksicht genommen, und der Werth wie das Heil des Einzelnen nach ihr beurtheilt werden muß.

Jais, P. A., Jesus, meine Liebe! Gebethbuch mit Belehrungen für die Jugend und auch Erwachsene bearbeitet von G. Rieder. Mit 1 schwarz. Titelkpf. 12. ord. Druckpap. 15 kr. od. 4 gr. Mit 1 illum. Titelk. weiß Druckpap. 21 kr. od. 6 gr.

Die bereits darüber erhaltene hochwürdige bischöfl. Adprobation lautet also: „Das Gebethbuch: Jesus ꝛc. enthält nichts gegen den Glauben oder die guten Sitten, ist vielmehr den geistlichen Bedürfnissen der erwachsenen Jugend ganz vorzüglich angemessen, u. kann sonach mit bischöfl. Ordinariats-Bewilligung dem Drucke übergeben werden.“

Lombez, A. v., über den innern Frieden. Aus dem Französischen übersetzt nach der zehnten, von dem Verfasser verbesserten, vermehrten und besser geordneten Auflage. A. u. d. Titel: Leitsterne auf der Bahn des Heils. Supplement-Band. 8. 1831. 1 fl. 30 kr. od. 22 gr.

Die meisten theolog. Journale sprachen sich über dies Werk höchst günstig aus, u. unter Anderm sagt der Katholik 1831. 12s Heft S. 374.: „Der Uebersetzer hat sich um uns Deutsche sehr verdient gemacht, daß er ein Buch, welches in Frankreich eine so günstige Aufnahme findet, auch zu einem teutschen Gemeingut gemacht hat.“

Nack, K. A., Weg zum Himmel. Ein christkatholisches Gebetbuch für junge Leute. Mit 1 Titelkupf. 12. (Schreibschrift.) 1832. 15 kr. od. 4 gr.

— — Weg zur Seligkeit. Ein christkatholisches Gebet- und Erbauungsbüchlein f. die Jugend u. auch Erwachsene. Mit 1 Titelkupf. 12. (Schreibschrift.) 1832. 15 kr. od. 4 gr.

Zappe, J. R., der lehr- und thatenreiche Wandel Jesu des Welterlösers. In unterrichtenden und erbaulichen Erzählungen a. den heil. Evangelien 2te verb. Aufl. Mit 40 schönen Kupfern. gr. 8. 1832. 1 fl. 30 kr. od. 22 gr. M. 1 Titelk. 30 kr. od. 8 gr.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weinzierl, Franz Joseph, 1777-1829 [Übersetzer] / Weinzierl, Franz Joseph /
Buchfelner, Simon,

Das allen verständliche und erbauliche Psalterium Ein Erbauungsbuch für Alle ; Oder: Betrachtungs-, Buß-, Bitt- und Preisgebete der Psalmen Davids, in gereimten Versen

Landshut 1832

Asc. 852 o-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10260759-3